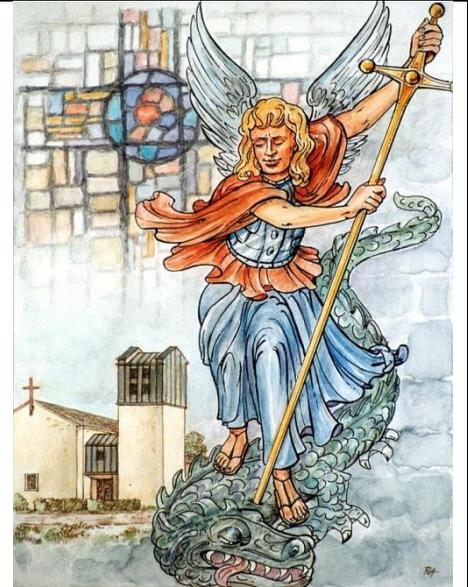


St. Johannes Baptista (Kronach)



Erzengel St. Michael (Gehülz)

Ebenfalls 2000 wurden für die im Vorjahr 125 Jahre alt gewordene Ellmerskapelle in Seelach im Vereinsauftrag zwei Heiligenbilder geschaffen, die Johannes den Täufer vor der nach ihm benannten Kronacher Stadtpfarrkirche und den Erzengel Michael vor der Gehülzer St.-Michael-Kirche zeigen (siehe oben).

In Verbindung damit gab es an dieser Wegkapelle zu Füßen des Heiligenwäldchens erstmals einen ökumenischen Gottesdienst zur Seelacher Dorfkirchweih, der seither alle Jahre stattgefunden hat. Heimatpflegerisch und theologisch vertieft wurden dabei Themen wie „Kirchweih ohne Kirchengebäude“ und „Zusammengehörigkeit von weltlichem und geistli-



*10. ökumenischer
Dorfkirchweih-
Gottesdienst
an der Ellmers-
kapelle Seelach
im Jahr 2009*

chem Kirchweihfeiern“. Diese Zusammengehörigkeit wurde optisch dadurch unterstrichen, dass zur „Kerwa“ jeweils beiderseits der Ellmerskapelle die Fahnen der katholischen und der evangelischen Kirche sowie von Seelach und von Franken wehten.

Eine von der Haßlacherberg-Heimatspflege unterstützte, brauchtümlich-gottesdienstliche Besonderheit in Seelach war der von 1997 bis 2004 in einem Festzelt abgehaltene ökumenische Maibaum-Gottesdienst. Auch bei anderen Brauchanlässen – wie z. B. der Gehülzer „Kreuzerhöhungskirchweih“ oder dem Ziegelerdener „Todaustragen“ – war Vorsitzender Bernd Graf bestrebt, die hintergründige Bedeutung bewusst zu machen und der Sinnentleerung entgegenzuwirken. Dies bezeugen zahlreiche Aktivitäten des Heimatpflegers über Jahre hinweg.

2000 und 2001 schlug der Verein für Heimatspflege die Einrichtung einer Dokumentationsstätte zur Haßlacherberg-Geschichte in einem städtischen Gebäude in Gehülz vor. Nach der faktischen Zurückweisung seiner Vorschläge kritisierte der Verein bzw. dessen Führung, dass die Stadt Kronach bei der Pflege des geschichtlichen Erbes von Stadtteilen die Haßlacherberg-Stadtteile benachteilige. Diese Kritik bezog sich auch auf die Bedingungen, unter denen der Verein ab 2001 einen kleinen, beschwerlich zu erreichenden Dachbodenraum des Ziegelerdener Schulhauses als Lagerraum nutzte. Erst 2009 erfuhr das Thema „Lagerraum auf dem Schulhausdachboden in Ziegelerden“ eine aus Vereinssicht angemessene Behandlung durch die Stadt. In dem Lagerraum wird insbesondere Archiv-, Bibliotheks- und Museumsgut zur Haßlacherberg-Geschichte (darunter auch Nachlassgut nicht mehr bestehender örtlicher Vereine) aufbewahrt.

Am Tag des offenen Denkmals 2001 rückte der Verein für Heimatspflege die restaurierte Kriegergedächtniskapelle „Zur schmerzhaften Muttergottes“ in Ziegelerden in das Blickfeld der Bevölkerung. In dem Bemühen, religiöse Flur- und Kleindenkmäler in das gottesdienstliche Leben einzubinden, wurde mit dem erstmaligen ökumenischen Pfingstgottesdienst an der Marienkapelle in Kestel im Jahr 2002 ein weiterer Erfolg erzielt. Auch diese Feier hat sich zu einer festen Einrichtung entwickelt, die alljährlich am Pfingstmontagnachmittag Christen beider Konfessionen aus den Haßlacherberg-Ortschaften und darüber hinaus zusammenführt und in humorvoller



Ökumenischer Pfingstgottesdienst 2011 an der Marienkapelle Kestel

Übertreibung sogar schon als „kleiner ökumenischer Kirchentag vom Haßlacherberg“ bezeichnet wurde. Der Weiler Kestel biete sich besonders an, um die Bewohner der gesamten Haßlacherbergkette und deren auswärtige Gäste zu versammeln, sagte der Heimatpflege-Vorsitzende: „Diese Örtlichkeit liegt in der Gemarkung Gehülz, steht in enger Verbindung mit dem nahen Ziegelerden und befindet sich dicht an der Gemarkung Dobersgrund und somit am ehemals Seelacher Gemeindegebiet.“ Der Musikverein „Bergmusikanten“ Gehülz, der Musikverein Ziegelerden und der Posaunenchor der Christuskirche Kronach übernahmen abwechselnd die musikalische Gestaltung der geistlichen Pfingstfeier in Kestel.

Die Restaurierung der Sandsteinmarter beim Seelacher Feuerwehrhaus war ein positives Beispiel dafür, wie man eine Dorfgemeinschaft über zwei Jahre in ein denkmalpflegerisches Vorhaben und dessen Umsetzung einbinden kann. Das wiedererrichtete Flurdenkmal wurde 2003 zum Schauplatz der wohl ersten ökumenischen Martereinweihung im Landkreis. Jedenfalls wurde die „Botschaft der

Marter“, die einst nach katholischem Brauch gestiftet und nun vom katholischen Ortsgeistlichen geweiht wurde, von der Ortspfarrerin aus evangelischer Sicht gedeutet: Eine Marter erzähle „von dem Trost, den Menschen im Glauben finden“, und davon, „dass Gott mir die Angst nimmt in einem gefährdeten, unsicheren Leben“.



Am 13. Mai 2003 fand eine würdige ökumenische Feierstunde mit Einweihung der restaurierten und wiedererrichteten Marter beim Seelacher Feuerwehrhaus statt.

Im selben Jahr wurden vom Heimatpflege-Vorsitzenden Bernd Graf für die Lehrkräfte der Volksschule Gehülz-Ziegelerden eine lokalhistorische Fortbildungsveranstaltung durchgeführt und „Ortsgeschichtliche Blätter“ zu Unterrichtszwecken erstellt. Zudem engagierte sich Graf dafür, dass anlässlich der 1000-Jahr-Feier Kronachs (2003) auch das reichhaltige historische Erbe sämtlicher Stadtteile zur Geltung kam. So schrieb er für mehrere Publikationen Geschichtsportraits der 13 ehemaligen Umlandgemeinden, durch deren Eingemeindung Kronach „dreizehnfach schöner und reicher“ geworden sei.

Auch rief er zu einem sachlicheren Umgang mit den lokalen Ereignissen im Dreißigjährigen Krieg auf. Bei diesem „unheilvollen Kapitel unserer Geschichte“ sollte man – so Graf – „nicht einseitig glorifizieren oder verdammen“. Zur Kronacher Stadtgeschichte gehöre es eben auch, dass „die Kronacher“ damals in ritterschaftlichen Ortschaften wie Kestel, Entmannsdorf, Judengraben, Burgstall und Rotschreuth geplündert, gebrandschatzt und gemordet hätten.

2003 übernahm der Verein für Heimatpflege die Herausgabe des all-jährlichen Gehülzer Veranstaltungskalenders. Auch die Ehrenamtlichen, die den Ziegelerden und den Seelacher Kalender erstellen, waren und sind Mitglieder und Mitstreiter des Heimatpflege-Vereins.

Bei einem Modellprojekt (2002/03) zur historischen Kulturlandschaft der Region Oberfranken-West wurde mit Unterstützung durch die Haßlacherberg-Heimatpflege der Kulturlandschaftsraum „Gehülz – Haßlacherberg“ wissenschaftlich gründlich bearbeitet und aussagekräftig dargestellt. Ihm wurde unter den 24 ausgewiesenen Kulturlandschaftsräumen des Landkreises Kronach die Nr. 16 zugeteilt und eine hohe kulturhistorische Bedeutung attestiert. Dieser Kulturlandschaftsraum 16 zwischen Rödern/Kachelmannsberg im Süden und Kathragrub im Norden umfasst im Wesentlichen den Theisenorter Wald, die Gemarkungen Ziegelerden, Gehülz, Rotschreuth, Seelach und Dobersgrund sowie Teile der Gemarkungen Burgstall, Knellendorf und Kronach.

Wie bereits beim 1998 herausgegebenen historischen Atlas für den Landkreis Kronach trug auch bei diesem Projekt die Verbindung des bearbeitenden Wissenschaftlers zum örtlichen Heimatpflege-Vorsitzenden dazu bei, dass die sonst mitunter nicht angemessen gewürdigte Haßlacherbergkette mit ihren Ortschaften die erforderliche Beachtung fand. Bei den beiden Wissenschaftlern handelte es sich um Dr. Helmut Demattio (historischer Atlas) und um Dr. Thomas Büttner (Projekt historische Kulturlandschaft).

Eine heimatkundlich-lokalhistorische Wanderung durch das ehemalige Redwitzische Gehülz – vom Krebsbach im Süden bis zum Seelabach im Norden – ließ 2004 die Geschichte der einst zur Herrschaft Theisenort gehörenden Haßlacherberg-Rodungsorte lebendig werden. Im genannten Jahr wirkte der Verein erstmals beim Dorffest der Vereinsgemeinschaft Ziegelerden mit, wobei er (wie auch bei späteren Dorffesten) eine Infowand und ein Preisquiz zur Ortsgeschichte darbot.

Premiere hatte 2004 auch das Turnier der vier Fußballvereine ATSV und FC Gehülz, FSV Ziegelerden und SV Seelach um den „Haßlacherberg-Pokal“, den der Verein für Heimatpflege als Wanderpokal zur Förderung der Nachbarschaftspflege auf dem Haßlacherberg gestiftet hatte und dem 2007 ein zweiter, gleichnamiger Pokal der Haßlacherberg-Heimatpflege folgte. Nachdem der FSV Ziegelerden

die Trophäe sieben Mal in Folge errungen hatte, gab es 2011 mit dem FC Gehülz erstmals einen anderen Turniergewinner.

2004 wurde am Kreuzerhöhungstag, dem historischen Bezugstermin der Gehülzer Dorfkirchweih, das in Trägerschaft des Heimatpflege-Vereins restaurierte Geiersgrabener Wegkreuz im Rahmen einer ökumenischen Andacht wiedergeweiht. „Singender, klingender Haßlacherberg“ war das Motto eines bunten Liederabends mit den Klangkörpern von Gehülz, Ziegelerden und Seelach, dessen Besucher gemeinsam das 16-strophige „Oberfranken- und Haßlacherberg-Lied“ sangen.

Orientierungs- und Wahrzeichenfunktion an einem zentralen Punkt der Haßlacherbergkette hat das Leuchtkreuz am Alt-Entmannsdorfer Kreuzweg in Gehülz, das durch die Vereinigten Nachbarn und in Mitträgerschaft des Heimatpflege-Vereins 2004 erneuert wurde. Richard Biniszewski (seither Dritter Vorsitzender des Heimatpflege-Vereins) realisierte erstmals eine beidseitige Beleuchtung des Kreuzes unter Einsatz moderner Leuchtstofftechnik. An einem Festnachmittag 2005 wurde das neue Leuchtkreuz ökumenisch eingeweiht.

Eine ökumenische Einweihung gab es im gleichen Jahr auch für die als Projekt der Vereinsgemeinschaft Ziegelerden entstandene Brunnenanlage auf dem dortigen, in Baumform gestalteten Dorfplatz. In Verbindung damit erfolgte die Vorstellung des auf Initiative des Heimatpflege-Vereins entstandenen Ortswappens bzw. Dorfgemeinschaftswappens für Ziegelerden. So wie Seelach, das 1970 ein Gemeindewappen angenommen hatte, und Gehülz, das sich 1987 ein Dorfgemeinschaftswappen zugelegt hatte, besaß und besitzt nunmehr auch Ziegelerden sein eigenes, aussagekräftiges Wappen.

Ebenfalls 2005 setzte sich Vorsitzender Bernd Graf beim Landesvermessungsamt erfolgreich dafür ein, dass die als Ortsnamen aufgehobenen, ehemaligen Gehülzer Gemeindeteilnamen (Entmannsdorf, Brand, Breitenloh, Zollbrunn, Geiersgraben usw.) zu Orientierungszwecken wieder in topographische Karten aufgenommen wurden („Gehülzer Sonderregelung für Gehülzer Sondersituation“). Diese und weitere von Graf vorgeschlagene Optimierungen für den örtlichen Bereich fanden auch Eingang in die 2011 vorgestellte, neue Kartengeneration der Amtlichen Topographischen Karte 1:25000.



Auf Initiative des Heimatpflege-Vereins entstand 2005 ein Ortswappen für Ziegelerden. Dieses neue Dorfsymbol zierte auch die Ziegelerdener Ortsfahne, die der Heimatpflege-Verein zusammen mit einer Franken-Fahne beim Dorffest 2006 an die Vereinsgemeinschaft Ziegelerden übergab.

Im Jahr 2005 benannte sich der Verein offiziell in Heimatpflege-Verein Gehülz/Seelach/Ziegelerden e. V. um und präsentierte sich in der Folgezeit als „gemeinnütziger e. V. im Dienste der Haßlacherberg-Heimat“. 2009 beschloss die Mitgliederversammlung den Beitritt des Heimatpflege-Vereins zum Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e. V.

Ein Arbeitsschwerpunkt der Haßlacherberg-Heimatpflege in den Jahren 2006 und 2007 diente der Erinnerung an die Tappenmacherei, die in früheren Zeiten vielen Menschen in Gehülz und Ziegelerden das Überleben gesichert hatte. In einer wirtschaftsgeschichtlichen Ausstellung auf der Festung Rosenberg wurde ein heimgewerblicher bzw. hausindustrieller Tappenmacher-Arbeitsplatz mit den originalen Arbeitsgeräten und -materialien aufgebaut, wie er sich um 1930 in etlichen Wohnungen auf dem Haßlacherberg be-

funden hatte. „Alt-Tappenmacher“ Oswald Schubart (Gehülz-Geiersgraben) führte noch einmal originalgetreu vor, wie früher aus Stoffresten und Reifengummi die Tappen gefertigt worden waren. Seit Ausstellungsende werden die Geräte und Materialien für die ehemals ortstypische Art der Hausschuhfertigung im oben erwähnten Lagerraum Ziegelerden für museale Zwecke aufbewahrt. Ebenfalls auf der Kronacher Festung wurde im Rahmen eines Museumsfestes 2008 der in der vorösterlichen Fastenzeit in Ziegelerden ausgeübte Brauch des Todaustragens – mundartlich „Duod(e)la-Nausdröung“ –



Tappenmacher-Arbeitsplatz der Haßlacherberg-Heimatspflege

vorge stellt. Das einstige Tappenmachen wurde ein weiteres Mal zu einem Top-Thema: Das vom Heimatpflege-Verein fachlich und finanziell geförderte Projekt der Errichtung eines Tappenmacher-Denkmal s auf dem Platz des abgerissenen Tropfhauses Ziegelerden 17 wurde ab Juni 2011 konkret vorangetrieben. Die Idee, den fleißigen Tappenmachern vom Haßlacherberg ein Denkmal zu setzen, hatte der Heimatpflege-Verein Gehülz/Seelach/Ziegelerden bereits seit 2009 nachhaltig unterstützt.

2009 wurde das von Bildhauer Heinrich Schreiber geschaffene Holzkruzifix aus dem Gehülzer Gotteshaus „St. Bonifatius Breitenloh“ dem Heimatpflege-Verein übereignet, womit auch die Bemühungen um eine würdige Weiterverwendung des Sakralkunstwerks zu einer Vereinsaufgabe wurden. Ab 2011 setzte sich der Verein dafür ein, dass die längst überfällige Straßenbeschilderung nach Gehülz aus Richtung Kronach realisiert wird. Zu Beginn seines Jubiläumsjahrs 2012 zählte der Heimatpflege-Verein Gehülz/Seelach/Ziegelerden 155 Mitglieder. Anlässlich des 25-jährigen Vereinsjubiläums wurde nochmals dem Thema Sandstein ein Schwerpunkt gewidmet, nachdem der Haßlacherberg aus Buntsandstein aufgebaut ist und dieses vorzügliche Baumaterial hier früher in zahlreichen Steinbrüchen in harter Arbeit abgebaut worden war.



Mit einer Burgentour zur Heunischenburg und zum Turmhügel zwischen Rotschreuth und Kathragrub (Foto) begann 2006 eine vom Heimatpflege-Verein Gehülz/Seelach/Ziegelerden gemeinsam mit dem TVE Gehülz getragene Veranstaltungsreihe mit Vorbildfunktion, die auch überregional noch viel Beachtung und Anerkennung finden sollte. Gemeint ist „Nordic Walking plus“.



„Nordic Walking plus“ führte auch dorthin, wo einst die Ziegelerdener Ziegelhütte stand.

Im Jahr 2006 startete die vom Heimatpflege-Verein gemeinsam mit dem Turnverein Eichenkranz Gehülz getragene Veranstaltungsreihe „Nordic Walking plus“, die den trendigen

Freizeitsport mit heimatkundlichen, ortsgeschichtlichen und ähnlichen Themen und Stätten (für diese steht das „plus“) kombiniert und unter dem Motto „Bewegung für Körper, Geist und Seele“ steht. Inbegriffen waren und sind dabei auch die beiden Spezialreihen „Weihnachtlich walken und wandern“ (hauptsächlich als „[Heunischen-]Burg-, Kirchen- und Krippenweg“) sowie „Dreifaltigkeits-WALKfahrt“ (abgeleitet von „-Wallfahrt“). Der letztgenannte Veranstaltungstypus



der „Dreifaltig-
verknüpft die frei-
Fortbewegung
motivierten Un-
steht in Verbin-
„Projekt Trinität“,

das 2008 vom Heimatpflege-Verein für den Haßlacherberg und – nach diesem Vorbild – im Folgejahr von der Kreisheimatpflege auf Landkreisebene gestartet wurde. Das „Projekt Trinität“ thematisiert Zeugnisse des christlichen Glaubens an den dreifaltigen und dreieinigen Gott in den heimischen Fluren und Ortschaften. Die Hälfte der sechs von der Haßlacherberg-Heimatpflege konzipierten und bis



2011 durchgeführten „Dreifaltigkeits-WALKfahrten“ bereicherten auch das jeweilige Landkreisprogramm zum Tag des offenen Denkmals – so zum Beispiel 2010, als nach Wegkapellen im Dobersgrund bzw. im Paulusgraben die St.-Michael-Kirche Ziegelerden aufgesucht wurde, deren Trinitätssteinzyklus den

Aufhänger für eine beeindruckende ökumenische Tauferinnerungs-Andacht mit Segnungsritual bildete. Nach dem Vorbild der „DreifaltigkeitsWALKfahrt“ stellte der Vorsitzende des Heimatpflege-Vereins 2011 das Konzept der österlichen „AuferstehungsWALKfahrt“ vor, die er als „den etwas anderen Emmausgang“ präsentierte. (Der alte Brauch des Emmausgangs steht in Verbindung mit dem Ostermontagsevangelium von den beiden Jüngern, denen sich auf dem Weg nach Emmaus der auferstandene Jesus anschloss.)



Segnungsritual bei der ökumenischen Tauferinnerungsandacht zu St. Michael Ziegelerden im Rahmen der „DreifaltigkeitsWALKfahrt“ am Tag des offenen Denkmals 2010

In der Dreifaltigkeitskapelle am unteren Bachlauf des Paulusgrabens findet sich eine bemerkenswerte Trinitätsdarstellung. Diese zeigt die drei Personen der „himmlischen Trinität“ und darunter die Heilige Familie als „irdische Trinität“. Jesus ist also zweifach auf diesem Bild: als Menschenkind auf Marias Schoß und – genau darüber – als eine der drei Seinsweisen Gottes, nämlich als „Gott Sohn“.



2007 startete der Heimatpflege-Verein Gehülz/Seelach/Ziegelerden anlässlich seines 20-jährigen Bestehens den Internetauftritt „Haßlacherberg-Heimat“ (www.hasslacherberg.de). Dieser versteht sich als Portal und Plattform für alle Themen und Anliegen, die Gehülz, Seelach, Ziegelerden und die Haßlacherbergkette betreffen. „Wir sind es uns, unseren Heimatorten und Dorfgemeinschaften schuldig, fundierte Beiträge und verlässliche Daten über unsere Geschichte, Gegenwart und absehbare Zukunft ins Web zu stellen“, begründete Vorsitzender Bernd Graf das in mehrfacher Hinsicht aufwendige Informations- und Serviceangebot für Einheimische wie Auswärtige. Mittlerweile sind Hunderte von Webseiten für und über den Haßlacherberg entstanden, wobei Bernd Graf die – größtenteils von ihm selbst erstellten – Inhalte redaktionell bearbeitete, bevor sie Vorstandsmitglied Frank Wöhner internettechnisch umsetzte.

Das erste Hauptkapitel der Webpräsenz umfasst die aktuellen Nachrichten und das Nachrichten-Archiv. Das zweite Hauptkapitel ist „Haßlacherberg“ betitelt; dort kann man Naturraum und Kulturlandschaft kennenlernen, Karten einsehen, Menschenbilder betrachten, Geschichten lesen und sich mit dem „Haßlacherberg-Lied“ und dem „Haßlacherberg-Pokal“ befassen. Das nächste, vierfach untergliederte Hauptkapitel ist der urnenfelderzeitlichen Heunischenburg und mit ihr zusammenhängenden Betrachtungen gewidmet. In den Hauptkapiteln 4 bis 6 werden für Gehülz, Seelach und Ziegelerden jeweils Geschichte und Wappen, Denkmäler, Vereine, Kommune/Schule/Kirche, Ortsbilder und Veranstaltungskalender ins Blickfeld gerückt. Das nachfolgende, sechsfach untergliederte Hauptkapitel 7 befasst sich mit dem Heimatpflege-Verein und seinem Wirken. Hauptkapitel 8 – „Publikationen“ – wartet mit einer Haßlacherberg-Bibliographie auf. „Brauchtum/Mundart“ heißt das neunte Hauptkapitel; es ist vierfach untergliedert in Bräuche und Feiern vom Haßlacherberg, Heimatkrippe, „Mundart-Advent“ und das Mundart-Forum. Das zehnte Hauptkapitel schließlich heißt „Themen und Thesen“; hier lauten nach dem Stand von 2012 die zugeordneten Unterkapitel „Fränkische Heimat“, „Ehrenamt“, „Projekt Trinität“ und „Heimat und Zeit“.

Dem Webauftritt „Haßlacherberg-Heimat“ ist auf den nachfolgenden Seiten dieser Jubiläumsschrift ein eigener Beitrag gewidmet.